



## Nach Katastrophe im Golf von Mexiko USA wollen Ölsteuer drastisch erhöhen

Washington. – Gewaltige Mengen Öl vergiften seit der Explosion der Bohrinsel „Deepwater Horizon“ das Meer vor der US-Golfküste, und BP bekommt das Problem nicht in den Griff. Jetzt bereitet der US-Kongress als Reaktion auf die Umweltkatastrophe im Golf von Mexiko eine Vervielfachung der Ölsteuer vor.

So sollen innerhalb von zehn Jahren rund elf Milliarden Dollar zusammenkommen. Das Geld soll in einen vor der Küstenwache verwalteten Fonds fließen, der für die Kosten von Reinigungsarbeiten in Wasserwegen aufkommt.

Unterdessen haben Louisiana, Mississippi und Alabama den Notstand für die Fischerei ausgerufen. Mit diesem Schritt können die drei Staaten, in denen der Fischfang ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist, mit Bundesmitteln unterstützt werden. Unklar war zunächst, wann und in welcher Höhe Gelder an sie fließen. Laut US-Naturschutzbehörde sind seit Beginn der Ölkatastrophe vor fünf Wochen mehr als 300 Seevögel, fast 200 Meeresschildkröten und 19 Delfine tot an die Küste gespült worden.

◀ Pelikane an der Golfküste sind von der Ölpest bedroht. BP-Chef Tony Hayward. ▼



### Schiffe kollidiert: 2500 t Öl im Meer

Singapur. – Beim noch ungeklärten Zusammenstoß eines Tankers mit einem Frachter sind 13 Kilometer vor der Küste von Singapur 2500 Tonnen Rohöl ins Meer ausgelaufen und bilden einen vier Quadratkilometer großen Ölteppich. 85 Spezialisten sind mit 20 Booten im Einsatz, um seine Ausweitung zu verhindern.

Das zuvor noch nie durchgeführte Experiment, mit hohem Druck schwere Schlamm-Massen in die unablässig sprudelnde Quelle am Meeresboden in rund 1500 Meter Tiefe zu pumpen, um sie auf diese Weise zu verschließen, musste am Dienstag um mehrere Tage verschoben werden. BP-Chef Tony Hayward hatte der von Experten „Top Kill“ genannten Aktion eine „60-bis 70-prozentige“ Erfolgchance eingeräumt.